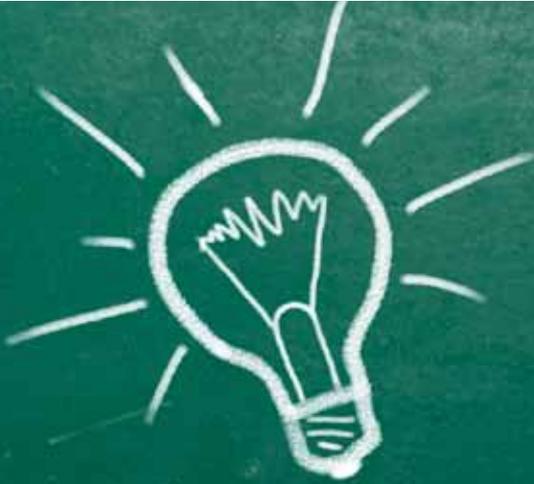


köwi Journal

ökologisch:sozial:lokal

Unabhängiges und überparteiliches Magazin der Königswinterer Wählerinitiative e.V. (KöWI). Informationen und Meinungen zur Kommunalpolitik in unserer Stadt.

AUSGABE
01/2013



Alle Infos zu
**KULTUR
IM PARK**
07.09.2013
in diesem Heft!

SEHR GUT!

OBERPLEIS
ZUM SCHULSTART
MIT GYMNASIUM UND
GESAMTSCHULE



FREIE WÄHLER UND KÖWI ALS
PARTEIUNABHÄNGIGE KRAFT S.3



SCHWIMMBADVERGABE
GESTOPPT! S.4



OUTLET CENTER ALS RETTUNGS-
ANKER FÜR DIE ALTSTADT? S.7



OPPOSITION STÄRKT DEN SCHULSTANDORT OBERPLEIS: GESAMTSCHULE STARTET!

Mit dem neuen Schuljahr wird am Schulstandort Oberpleis einiges anders sein. Neben dem Gymnasium startet die neue Gesamtschule mit sechs Eingangsklassen. Haupt- und Realschule werden auslaufen. So wollten es die Eltern, die mit 181 Anmeldungen ein klares Votum für die Gesamtschule abgegeben haben. Unterstützung fanden sie bei den Königswinterer Oppositionsfraktionen. CDU und FDP haben über Monate versucht, dies zu verhindern. Am Ende wurden die Mehrheitsfraktionen zur Minderheit.

Das Fazit ist eindeutig: Das neue Angebot mit den beiden beliebtesten Schulformen Gymnasium und Gesamtschule bedeutet eine klare Stärkung des Schulstandorts Oberpleis. Das ist gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des starken Konkurrenzkampfes der Mittelzentren in der Region auch ein ganz wichtiger Wettbewerbsfaktor.

Das hat die Königswinterer CDU-FDP-Koalition offenbar bis heute nicht verstanden. Genauso wie sie bis zuletzt nicht wahrhaben wollte, dass ein Großteil der Eltern für ihre Kinder eine integrative Beschulung mit der Abschlussoption Abitur wünschen.

Aber engagierte Eltern und eine hartnäckige Opposition haben sich letztendlich

gegen strukturkonservative Bildungspolitik durchgesetzt. Die KöWI-Fraktion hat dabei eine entscheidende Rolle gespielt.

Die klare Niederlage der Koalition in der Ratssitzung am 17.12.2012 war der vorläufige Höhepunkt einer Reihe von Abstimmungsniederlagen in den vorangegangenen Monaten. Heftige Attacken in Richtung der Verwaltungsspitze und gegenseitige Vorwürfe der Bündnispartner waren die Folge - ein deutliches Zeichen für den schlechten Zustand der Koalition.

OPPOSITIONELLER SCHULTERSCHLUSS

Anders die vier Oppositionsfraktionen: Monatelang haben SPD, KöWI, Grüne und FWK den Schulterschluss vollzogen und konsequent an einem Strang gezogen. Letztlich konnten auch vier Kollegen der FDP und CDU überzeugt werden. Öffentlich bekannt zu seinem Votum pro Gesamtschule hat sich nur Bürgermeister Peter Wirtz.

In den nächsten Monaten müssen die Rahmenbedingungen für die Einrichtung einer Dependence in Honnef geklärt werden. Damit könnte den Honnefer Schülern ein weiter Schulweg nach Oberpleis erspart werden. Allerdings muss dies organisatorisch zu leisten und pädagogisch vertretbar sein. Davon machen wir unsere Zustimmung abhängig.

DIE GESAMTSCHULE

Eine integrierte Gesamtschule ist eine Schule, in der Schüler mit Haupt-, Real- und Gymnasialempfehlung gemeinsam unterrichtet werden.

Ganz nach individueller Leistungsfähigkeit wird hier so differenziert, dass in einer Reihe von Fächern Förder-, Grund- und Erweiterungskurse eingerichtet werden.

Ziel der integrierten Gesamtschule ist, dass die Schüler das gemeinsame Lernen und den sozialen Umgang miteinander erleben und gleichzeitig auch entsprechend ihrem individuellen Leistungsvermögen unterrichtet sowie vor allem gefördert werden.

Ein wichtiges Qualitätsmerkmal für die zukünftige Leistungsfähigkeit der Schule ist eine ausreichende Differenzierung. Deshalb muss dies durch die Rahmenbedingungen für die Schule gewährleistet werden. ▲

► Weitere Informationen zum Thema *Schule Königswinter 2013* finden Sie unter www.koewi-online.de

► KÖWI-RATSFRAKTION: STARKES PARTEIUNABHÄNGIGES ANGEBOT!



v.l.: Michael Ridder und Lutz Wagner im Gespräch mit Florian Striewe (KöWI Jorunal).

Durch den Eintritt der beiden FWK-Ratsvertreter Alexander Stucke und Michael Ridder sowie von Uwe Hupke besteht die KöWI Fraktion jetzt aus acht Ratsmitgliedern. Michael Ridder (MR) und Lutz Wagner (LW) erläutern im Interview die Hintergründe.

Wie ist es zur Zusammenführung der Köwis mit der FWK-Fraktion gekommen?

MR: Wir ergänzen uns sehr gut, was das unterschiedliche Fachwissen und die Vertretung der einzelnen Ortsteile betrifft. Inhaltlich hatten wir eine große Übereinstimmung bei den wichtigen Themen Verhinderung des teuren Rathaus-Neubau-Vorhabens und des riskanten Bäder-ÖPP-Projekts sowie bei der Errichtung der Gesamtschule.

NEUE SITZVERTEILUNG IM STADTRAT

■ CDU (21)	■ FDP (4)
■ KöWI (8)	■ FFL (2)
■ SPD (7)	■ Ursula Brungs Fraktionslos
■ Grüne (5)	

Wie einig seid ihr euch denn bei den ökologischen Themen?

LW: Wir machen uns für ökologische Ziele stark, die aus fachlicher Sicht Sinn machen. Dogmatische Politik mit grünem Anstrich ist nicht unsere Sache. So haben wir uns lange Zeit als einzige Fraktion gegen die flächendeckende Dichtheitsprüfung eingesetzt, die immense Kosten verursacht, aber kaum etwas für die Umwelt bringt. Unsere ökologischen Schwerpunkte sind die Verbesserung des ÖPNV, die Beachtung des Landschafts- und Na-

turschutzes bei der Siedlungserweiterung und Maßnahmen zur Energieeinsparung.

MR: Sinnvolle ökologische Initiativen wie die Verhinderung der Bebauung des Herzeleberbachtals oder eine bessere Pflege der ökologischen Ausgleichsflächen haben wir immer unterstützt.

In der Stadtkasse herrscht Ebbe. Bei welchem Thema ist Köwi trotzdem kompromisslos?

LW: Verantwortungsvolle und sparsame Finanzpolitik genießt bei uns sehr hohe Priorität. Deshalb müssen alle Aufwendungen und Erträge auf den Prüfstand. Allerdings muss bei aller Sparsamkeit gewährleistet bleiben, dass das soziale, kulturelle und sportliche Leben in unserer Stadt zukünftig sozial- und familienfreundlich gestaltet bleibt.

Wo seht ihr bei der nächsten Kommunalwahl euer Wählerpotential? Und welches Ziel habt ihr?

LW: Wir wollen die Bürgerinnen und Bürger gewinnen, die es richtig finden, dass anstehende Probleme nicht mit der Parteibrille gesehen, sondern sachorientierte Lösungen gesucht werden. Diese Sachorientierung basiert auf grundsätzlichen politischen Wertvorstellungen: Bürgernahe soziale Politik, nachhaltige Stadtentwicklung und verantwortungsvolle Finanzpolitik.

MR: Unser Ziel ist es, die Dominanz der CDU in unserer Stadt endlich zu beenden. Auf dieser Basis möchten wir dann gemeinsam mit den Kollegen aus den anderen Fraktionen und Vereinen, Initiativen und engagierten Bürgern die wichtigen Probleme in unserer Stadt angehen. ▲

VERANSTALTUNGSTIPPS

Perspektiven Oberpleis Bürgergespräch der KöWI-Ratsfraktion



Die Veranstaltung im Sitzungssaal des Oberpleiser Rathauses findet am 9. Oktober 2013 um 19:00 Uhr statt.

Sanierungsgebiet Oberpleis, Neugestaltung Kirchvorplatz und Busbahnhof sind: Wie soll sich der Ortsteil weiter entwickeln?

Darüber wollen die Oberpleiser Ratsmitglieder Jutta Wolter-Sadlers, Lutz Wagner und Alexander Stucke mit interessierten Bürgern diskutieren.

Offene Arbeitskreise Bürger können mitdiskutieren

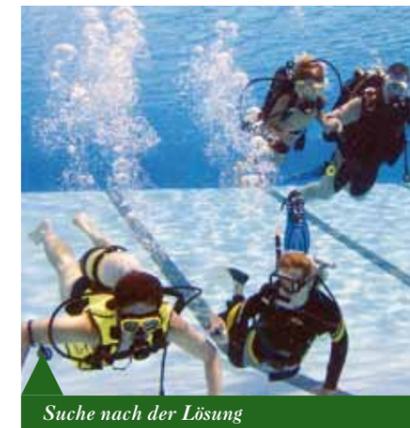
Für die Beratung wichtiger kommunalpolitischer Themen hat die KöWI-Fraktion zwei Arbeitskreise eingerichtet. Deren Sitzungen sind grundsätzlich öffentlich.

Der Arbeitskreis **Bildung und Soziales** befasst sich mit den Themen Schule, Jugendhilfe und den Fachbereichen des Ausschusses für Soziales, Generationen und Integration. **Die nächsten Termine sind am 10.09 und 19.11.**

Der Arbeitskreis **Stadtentwicklung** befasst sich mit den Themen Stadtplanung, Bauen, Verkehr, Umwelt- und Naturschutz. **Die nächsten Termine sind am 11.09. und 6.11.**

Die Arbeitskreissitzungen finden immer ab 19:30 Uhr im Fraktionsbüro statt.

Interessierte Bürger sind zu diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen!



Badespaß pur trotz Stillstand im Rat

Suche nach der Lösung

GEHEIMSACHE BÄDERPRIVATISIERUNG

WAS WIR ÜBER DAS MILLIONEN-VERLUSTSPIEL BERICHTEN DÜRFEN

In nichtöffentlicher Sitzung hat eine Mehrheit der Ratsmitglieder in geheimer Abstimmung das seit langem sehr umstrittene Bädervergabeverfahren gestoppt. Im Oktober wird der Rat das Thema wieder auf die Tagesordnung nehmen und dann beraten, wie es weitergehen soll.

Seit Mai 2012 führt die Stadt Königswinter ein kompliziertes Vergabeverfahren zur Privatisierung von Hallen- und Freibad durch. Nach dem Willen der CDU/FDP-Ratsmehrheit sollen der Neubau eines Hallenbades sowie Instandhaltung und Betrieb beider Bäder für 30 Jahre an ein Unternehmen vergeben werden, das dafür pro Jahr einen Zuschuss von bis zu 900.000 Euro plus Mehrwertsteuer, plus Preissteigerungsrate erhalte. Insgesamt werden die Kosten für die Stadt auf 35 bis 40 Millionen Euro geschätzt.

AUS ERFAHRUNG KLUG?

Schon viele andere Städte und Gemeinden haben solche langjährigen Verträge über den Bau und den Betrieb von Bädern abgeschlossen, die mit dem Kürzel ÖPP (für öffentlich-private Partnerschaft) bezeichnet werden. Doch diese auf 25 oder

30 Jahre angelegten Partnerschaften gingen regelmäßig nach wenigen Jahren in die Brüche, wenn die Bäder vom privaten Partner nicht nur gebaut, sondern auch über diesen unübersehbar langen Zeitraum betrieben werden sollten. In den letzten 10 Jahren sind nach unseren Recherchen 13 solcher ÖPP-Bad-Verträge in Deutschland abgeschlossen worden und ausnahmslos innerhalb der ersten 4 Jahre mit hohen Folgekosten für die Kommune gescheitert.

Veröffentlichungen von betroffenen Kommunalvertretern oder auch vom Bundesfachverband Öffentliche Bäder e.V. stellen übereinstimmend ein Grundmuster als Ursache für das Scheitern fest:

Verursacht werden die Verluste für die Kommune durch eine komplizierte Finanzierungsstruktur. Damit der private Partner den Bau des Hallenbades zu ähnlich geringen Zinskosten wie die Stadt finanzieren kann, garantiert die Stadt die Rückzahlung des Bankkredits für den Bäderbau.

Dies hat zur Folge, dass die Stadt auch dann weiterzahlen muss, wenn ihr privater Partner Pleite geht. Und dieses Risiko

ist sehr hoch, da die Eintrittsgelder die laufenden Betriebskosten von Hallen- und Freibädern nicht decken können.

EINSEITIGES RISIKO

Weil die Besucherzahlen für einen Zeitraum von 30 Jahren nicht vorhersehbar sind, können die privaten Anbieter die benötigten Zuschüsse zum Badbetrieb für diesen Zeitraum nicht kalkulieren. Hingegen sind die Garantiezahlungen für den Bäderbau attraktiv. Dies führt dazu, dass die privaten Partner der kurzfristigen Gewinnmaximierung bei Planung und Bau den Vorzug einräumen vor der langfristigen Leistungssicherung beim Badbetrieb. Entsprechend hoch werden in der Angebotskalkulation die Kostenansätze für den Bäderbau und damit für die Garantiezahlungen der Kommune angesetzt. Es erhöht sich dadurch die Gefahr, dass der verbleibende Zuschuss für Betriebskosten und Instandhaltung nicht ausreicht. Dies nimmt der private Partner in Kauf, denn vor dauerhaft roten Zahlen aus dem langjährigen Betreibervertrag schützt er sich mit einer finanziell schwach ausgestatteten Tochter-GmbH, die er als Vertragspartner der Kommune einsetzt. Damit haftet nur die Tochter-GmbH für die Ver-

trags Erfüllung, nicht aber der Mutterkonzern, an den die hohen Gewinne aus dem Bäderbau abfließen.

Über all diese Dinge wird im Stadtrat seit fast zwei Jahren überwiegend unter Ausschluss der Öffentlichkeit beraten. Wir haben den Bürgermeister, den zuständigen Dezernenten und die Ratsmitglieder immer wieder darauf hingewiesen, dass sie mit einem so konstruierten ÖPP-Bad-Projekt Millionenverluste für die Stadtkasse riskieren. Im Sommer letzten Jahres wurde das Vergabeverfahren zunächst gestoppt. In geheimer Abstimmung hatten auch einige Ratsmitglieder der CDU/FDP-Mehrheit den Mut, dem eigenen Verstand statt dem Fraktionszwang zu folgen. Doch der Bürgermeister beziehungsweise sein Vertreter ließen ein zweites und drittes Mal abstimmen, bis sie schließlich die Gelder für die Berater bewilligt bekamen, von denen die Stadtverwaltung in diesem komplizierten Verfahren abhängig ist.

Kurz vor der diesjährigen Sommerpause - im Vergabeverfahren war es „Kurz vor 12“ - ist glücklicherweise in nicht-öffentlicher Sitzung wieder eine knappe Mehrheit gegen die angestrebte Vergabe an den sogenannten Bestbieter zustande gekommen. Nach Zeitungsberichten ist dies in Zusammenarbeit mit dem Schwimmtreff eine Tochter-GmbH der österreichischen Berndorf AG. Sofern unsere Vermutung zutrifft, dass diese GmbH nicht viel mehr Eigenkapital als eine Büroeinrichtung hat, wäre sie ideal geeignet, um die hohen Garantiezahlungen für den Bäderbau

entgegenzunehmen, an die Muttergesellschaft weiterzuleiten und dann bei einem nicht auskömmlichen Badbetrieb mit geringem Schaden für den Berndorf-Konzern in die Insolvenz zu gehen.

Die Höhe der Baukosten, die die Fa. Berndorf für das Hallenbad angesetzt hat, ist von hohem öffentlichen Interesse. Doch diese Angabe hat die Stadtverwaltung als geheimhaltungsbedürftig eingestuft. Geheimnistuerei selbst bei wichtigen Rahmendaten des geplanten Bades: Nur durch penible Recherche unseres neuen Fraktionsmitglieds Uwe Hupke ist bekannt geworden, dass das geplante neue Hallenbad nur eine Wassertiefe von 1,80 Meter und keinen Sprungturm haben soll. Nach unserer Einschätzung wurde auch beim Königswinterer ÖPP-Bad-Projekt der Bestbieter dazu verleitet, überhöhte Baukosten für hohe Garantiezahlungen anzusetzen. Für die Stadt hätte dies zur Folge, dass sie im Falle der Insolvenz des privaten Partners und des Heimfalls des Hallenbades nicht den Gegenwert der Garantiezahlungen zurückerhält, sondern einen hohen Verlust erleidet.

Wir hoffen, dass nicht noch einmal so oft abgestimmt wird, bis die Vergabe des ÖPP-Bad-Vertrages doch noch zustande kommt. Weder Bürgermeister noch Ratsmitglieder dürfen so mit den Geldern umgehen, die uns die Bürger unserer Stadt anvertraut haben. ▲

Alles über die Bäderfrage erfahren Sie hier: www.koewi-online.de

KÖWI SOZIALPREIS 2013 EHRUNG FÜR SOZIALES ENGAGEMENT



Übergabe des KöWI-Sozialpreises 2012

Seit 2012 vergibt die Königswinterer Wählerinitiative einmal jährlich ihren Sozialpreis für herausragendes soziales Engagement. Für den Sozialpreis 2013 bittet die Wählerinitiative um Vorschläge. Bis zum 15. Oktober können sich Bürger, Initiativen und Vereine in einem formlosen Bewerbungsschreiben an den Vorstand der Wählerinitiative wenden und dabei sich selbst oder andere vorschlagen.

BEWERBUNGEN BIS ZUM 15. OKTOBER!

Der Geldpreis besteht aus einem Sockelbetrag von 500 Euro, der jeweils um den Reingewinn des ebenfalls jährlich in Oberpleis stattfindenden "Kultur im Park"-Festes aufgestockt wird.

Dieses Jahr findet das Fest mit einem bunten Kultur- und Familienprogramm am Samstag, dem 7. September 2013 auf dem Gelände des Mathildenheimparks statt. Im letzten Jahr kamen so insgesamt 1.000 Euro zusammen. Mit dem Preisgeld will KöWI gezielt die Arbeit der sozialen Initiativen unterstützen.

FÜLLE AN VEREINEN UND INITIATIVEN

Die ersten beiden Preisträger des KöWI-Sozialpreises für soziales Engagement in Königswinter waren im vergangenen Jahr der Alevitische Kultur- und Solidaritätsverein und der „Förderverein Oberpleis zur Erforschung der Histiozytose“.

Sybille Dickmann, stellvertretende Vorsitzende der Köwis, stellte bei der Verleihung fest: "Die Fülle der Vereine und Initiativen sowie die zahlreichen Einzelpersonen, die sich in unserer Stadt engagieren, sind ein großes Glück für unser Gemeinwesen. Das vielfältige Engagement trägt erheblich zur Steigerung der Lebensqualität bei."

Kontakt:
KöWI Vorstand
c/o Florian Striewe
vorstand@koewi-online.de
02223-904619



RANDNOTIZ

Parteilpolitik...

... wider den Verstand!

Große Ideen von Parteipolitikern können auf kommunaler Ebene kaum Verwendung finden. Bei Richtungsentscheidungen wie bei der Höhe von Einkommenssteuern, Renten, Hartz IV oder beim Atomausstieg hat der Stadtrat wenig bis nichts zu sagen. Dennoch auch im Königswinterer Stadtrat halten Parteipolitiker ihre „Programmatik“ hoch.

▶ Beispiel Gesamtschule

Von den Eltern gewollt und von Bildungsexperten hoch anerkannt, war (und ist?) die neue Gesamtschule in Oberpleis für die meisten CDU- und FDP-Ratsmitglieder immer noch das rote Tuch der 70er Jahre.

▶ Beispiel Dichtheitsprüfung

Unabhängige Fachleute haben keine Hinweise gefunden, dass undichte Kanalanschlüsse für häusliche Abwässer das Grund- oder Trinkwasser beeinträchtigen. Dennoch reden die Grünen im Landtag und im Stadtrat weiterhin unbelehrbar von Umwelt- und Trinkwasserschutz und wollen viele Hausbesitzer mit hohen Kosten für Überprüfung und Sanierung von geringfügigen Undichtigkeiten belasten.

▶ Beispiel Parkgebühren

Unsere kleinen Einkaufsstraßen leben davon, dass man sie bequem und ohne Parkgebühren erreichen kann. Dennoch haben sich die Grünen für Parkgebühren in Oberpleis und in der Altstadt stark gemacht. In Oberpleis konnte dies zum Glück verhindert werden.

▶ Beispiel Kommunales Klimaschutzkonzept

Für Parteipolitiker hört sich dies so ökologisch kompetent an, dass sie gar nicht wissen wollen, ob dieser akademische Papiertiger für die Stadt von Nutzen ist. Die Grünen haben es vorgeschlagen, CDU, SPD und FDP haben zugestimmt und fast 40.000 Euro für 119 Seiten Text ausgegeben. Von Interesse für die Beratung im Ausschuss war aber nur 1 Seite, auf der ältere Heizanlagen und Fenster in städtischen Gebäuden aufgelistet waren. Beschluss: Diese werden aus Kostengründen noch nicht erneuert. Schade: 40.000 Euro, die für die Sanierung der Fenster fehlen!



**SAMSTAG
07.09.2012
15 BIS 22 UHR**

▶ KULTUR IM PARK SOMMER- UND FAMILIENFEST IN OBERPLEIS

Am 7. September sind alle Bürgerinnen und Bürger zur zweiten Auflage von „Kultur im Park“ geladen. Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr konnten wir wieder ein buntes Bühnenprogramm organisieren und tolle Künstler gewinnen.



Begeistertes Publikum bei der Premiere 2012

Für einen Tag wird der Oberpleiser Mathildenheimpark in einen großen Festgarten mit Freilichtbühne verwandelt. In gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen am Nachmittag oder einem kühlen Bier am Grill am Abend erwartet die Gäste viel Musik und gute Unterhaltung.

Das attraktive und vielfältige Programm auf der Bühne wird um 15 Uhr von den Kindertanzgruppen der Narrenzunft Oberpleis eröffnet. Die Bühne füllen danach der Männerchor aus Quirrenbach und ein großes Ensemble der Musikschule aus Königswinter. Den Nachmittag lässt dann der Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr aus Eudenbach mit seinem modernen Repertoire ausklingen. Die Band TripleX startet mit Rock und Pop in den Abend und heizt mit Hits aus fünf Jahrzehnten Rock-, Pop-, Blues- und Soulgeschichte richtig ein. Musikalisch ist also für jeden etwas dabei. Den Hauptgig beschließt die angesagte Funkpopband

Roughix. Die Musiker aus Bonn und Umgebung touren erfolgreich auf deutschen Bühnen und konnten in den vergangenen Jahren richtig durchstarten.

Mit Kinderschminken, einem Zauberer, einer Reihe von Mitmachaktionen und dem „trendigen“ Slacklining wird auch für die Kleinen viel geboten.

Mit der zweiten Auflage will KöWI das kulturelle Angebot für unsere Stadt verstetigen. Der Reingewinn des Festes wird über den KöWI-Sozialpreis zu 100 Prozent in soziale Projekte in Königswinter fließen. Die Arbeit von Initiativen, Organisationen und BürgerInnen, die sich für andere Menschen einsetzen und damit einen wichtigen Beitrag zum Zusammenhalt der Gesellschaft leisten, soll so honoriert und unterstützt werden. ▲



KULTUR IM PARK -PROGRAMM

- 15:00 UHR
TANZGRUPPEN NARREZZUNFT
- 15:20 UHR
MÄNNERCHOR QUIRRENBACH
- 16:00 UHR
MUSIKSCHULE KÖNIGSWINTER
- 17:15 UHR
MUSIKZUG FF EUDENBACH
- 18:30 UHR
TRIPLE X
- 20:15 UHR
ROUGHIX

▶ ALTSTADTSANIERUNG RETTUNGSANKER FÜR DIE ALTSTADT?

Altstadtsanierung, Regionale, Gestaltungssatzung, Leerstände, Parkraumbewirtschaftung – vor lauter Projekt-Baustellen hat sich in den vergangenen Jahren letztlich zu wenig bewegt.

Deshalb begrüßen wir es, dass jetzt alle bisherigen Projekte und Ziele der Altstadtsanierung auf den Prüfstand gestellt werden. Peter Landsberg und Uli Ammon, KöWI-Vertreter für die Altstadt, fordern zudem eine wesentlich intensivere Einbindung der betroffenen Bürgerinnen und Bürger: „Alle bisherigen Beteiligungsmodelle sind offensichtlich gescheitert. Durch die mangelnde Beteiligung der privaten Eigentümer von Gewerbe- und Wohnimmobilien ist ein erhebliches Misstrauen gegenüber den öffentlichen Stellen entstanden. Wir hoffen, dass es mit dem jetzt beschlossenen offenen Bürgerforum gelingt, die Betroffenen besser in den Prozess der Altstadtentwicklung einzubeziehen.“



Interessierte Bürger beim KöWI-Stadtrundgang

Der jüngste Vorschlag der Koalition, in der Altstadt ein Factory Outlet Center (FOC) zu errichten, dürfte kaum geeignet sein, die Probleme der Altstadt zu lösen. FOC sind in der Regel kleine durchgestylte, abgeschlossene Kunststädte, die sich nicht in die Umgebung einpassen. Je nach Größe des FOC ist mit einem Bedarf von zusätzlich weit mehr als 1.200 Parkplätzen alleine für die Kundschaft zu

rechnen, die möglichst unmittelbar an die Geschäftskomplexe angrenzen. Höchst problematisch wäre auch die verkehrliche Erschließung. Insgesamt würde die Realisierung dieses Vorhabens den Charakter der Altstadt vollkommen verändern. Mit dem Leitbild des sanften Tourismus ist dieses Konzept jedenfalls nicht vereinbar. Dementsprechend kritisch werden wir den weiteren Prozess begleiten.

Nicht nachvollziehbar ist auch der kürzlich von CDU, FDP und Grünen durchgesetzte Teilplan des Parkraumkonzeptes. Warum nicht erst die vielen unvollendeten Projekte abgeschlossen werden und dann ein Gesamtkonzept für den ruhenden Verkehr entwickelt wird, ist auch mit sehr viel gutem Willen nicht nachvollziehbar. Parkgebühren machen die Altstadt für auswärtige Besucher mit Sicherheit nicht attraktiver und schaden zudem dem Einzelhandel. ▲

▶ NEUE ASPHALTDECKEN TEUER, ABER AUCH DAUERHAFT?

Rund 165 Kilometer Gemeindestraßen werden von der Stadt Königswinter unterhalten. Während Land- und Kreisstraßen ausgebaut und verbreitert wurden, sind viele dieser städtischen Straßen aus Wirtschaftswegen entstanden, auf die in früheren Jahrzehnten eine Asphaltdecke aufgetragen wurde. Darunter fehlt oft eine ausreichende Frostschutz- und Tragschicht. Außerdem sind viele Sträßchen zu schmal, so dass bei Gegenverkehr auf den unbefestigten Randstreifen ausgewichen wird und die Fahrbahnränder zerfahren werden. Vor allem auf stärker befahrenen Strecken mit Bus- und LKW-Verkehr bilden sich dann Risse und Schlaglöcher.



Bisher hat die Stadt Königswinter als häufigste Sanierungsmaßnahme großflächig neue Asphaltdecken auftragen lassen. Das sieht für einige Jahre gut aus. Eine

neue Asphaltdecke ist aber mit Kosten zwischen 150.000 und 250.000 Euro pro Kilometer sehr teuer und nicht dauerhaft, wenn die Schadensursachen nur großflächig übertüncht werden. Auf diese Weise kann man das 165 km lange städtische Straßennetz angesichts der desolaten Haushaltslage nicht instandhalten. Köwi setzt sich daher für einen gezielteren Einsatz der Sanierungsmittel ein und zwar:

- ▶ Für dauerhafte Sanierungsmaßnahmen: Bevor teure Asphaltdecken aufgetragen werden, muss für ausreichend frost- und tragsicheren Unterbau sowie für eine ausreichende Straßenbreite gesorgt werden.
- ▶ Vorrangig für Straßen, die stärker genutzt werden und nicht leicht umfahren werden können. Bei Nebenwegen und Wirtschaftswegen kann die Stadt nicht über 150.000 Euro für einen Kilometer ausgeben. Hier sind lediglich die Schadstellen auszubessern, auch wenn dadurch kein optimaler Fahrkomfort erreicht wird.
- ▶ Ebenfalls prioritär für Straßenabschnitte mit durchgängigen und schweren Schäden.



Oben: Die Straße zwischen Bockeroth und Rauschendorf erhielt erst 2008 eine neue Asphaltdecke.
Links: Die Humperdinckstraße bei Quirrenbach soll in diesem Jahr für ca. 200.000 € neu asphaltiert, aber nicht verbreitert werden.

► WIR SIND FÜR SIE DA!

ZWEI OFFENE OHREN FÜR IHRE ANLIEGEN

RATSMITGLIEDER



Lutz Wagner, Uthweiler
Vorsitzender der Ratsfraktion u. des Sportausschusses
Stadtentwicklung, Umwelt- und Naturschutz, Finanzen
lutz.wagner@koewi-online.de
02244-918605



Jutta Wolter-Sadlers
Wahlfeld
Stellv. Fraktionsvorsitzende
Finanzen, Personal, Familie
jutta.wolter-sadlers@koewi-online.de
02244-3486



Michael Ridder
Oberhau
Stellv. Fraktionsvorsitzender
Bauen, Stadtentwicklung, Finanzen
02244-912040
mail@michael-ridder.de



Uwe Hupke
Ittenbach
Bauen, Verkehr, Sport
02244-6665
0171-2700217
uwe.hupke@t-online.de



Jürgen Klute
Rauschendorf
Schule, Verkehr, Finanzen
klutej@hotmail.com
02244-81581



Peter Landsberg
Altstadt
Soziales, Verkehr, Finanzen
peterlandsberg@yahoo.de
02223-279848



Florian Striewe,
Niederdollendorf
Schule, Verkehr, Stadtentwicklung
florian.striewe@koewi-online.de
02223-904619



Alexander Stucke
Oberpleis
Bauen, Infrastruktur, Stadtentwicklung
02244 - 6609
astucke@online.de

SACHKUNDIGE BÜRGER



Ulrich Ammon
Altstadt
Stadtentwicklung, Verkehr
02223-28231
ulrich.ammon@web.de



Sibylle Dickmann
Uthweiler
Jugendhilfe, Soziales
02244-902161
sibylle.dickmann@gmx.de



Uwe Guttzeit
Sand
Stadtentwicklung, Umwelt und Naturschutz, Bauen
02244-871130
uwe.guttzeit@web.de



Christa Klauber,
Oberpleis
Jugendhilfe, Soziales, Schule, Frauen
christa.klauber@online.de
02244-81908



Volker Lange
Thomasberg
Infrastruktur, Verkehr und Stadtplanung
02244-912543
volkerlange.kw@t-online.de



Thomas Mauel
Oberdollendorf
Sport, Natur- und Umweltschutz, Verkehr
0170-5723992
thomas_mauel@freenet.de



Klaus Müller
Vinxel
Sport, Schule, Umwelt
02223-28231
klaus.mueller_maring@yahoo.de@web.de



Stephanie Müller
Niederdollendorf
Soziales, Schule
stephanie.c.mueller@googlemail.de
02223-904619



Cora Ridder
Oberhau
Schule, Jugend und Familie
02244-912040
mail@cora-ridder.de



Dr. Friedemann Spicker
Thomasberg
Stadtentwicklung, Umwelt- und Naturschutz, Senioren
02244-900990
AFSpicker@t-online.de



Dirk Schneider
Oberpleis
Bauen, Verkehr
dirk-w.schneider@telekom.de
02244-873600



Hannelore Stucke
Oberpleis
Jugend und Familie, Schule
02244-6609
h.stucke@online.de



Fraktionsbüro
Königswinterer Wählerinitiative e.V.
Dollendorfer Straße 34, Mathildenheim,
Zufahrt über Weilerweg
fraktion@koewi-online.de
www.koewi-online.de

Sprechzeiten der Fraktion:
donnerstags und freitags, 16-18:30 Uhr

Bürgersprechstunde:
donnerstags 17-18:30 Uhr
und nach Vereinbarung



IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Florian Striewe,
Hauptstraße 113, 53639 Königswinter
Koordination: Lutz Wagner
Redaktion: Jürgen Klute, Frank Mehlis,
Florian Striewe, Werner Schui, Dr. Friedemann Spicker, Lutz Wagner
Bilder: Frank Hohmann (Interview, Bädervergabe, Kulturfest, Altstadt), fotolia.de
Layout: LICHTERLOH | Büro für Design
www.lichterloh-design.de
Druck: Siebengebirgs-Druckerei
www.siebengebirgsdruck.de